

Sächsische Zeitung

vorm. im G. Schweigsche'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Anzeige: Schluß für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Freitag am 15. Febr. 1892.

Nummer 32.

Halle, Montag 8. Februar 1892.

184. Jahrgang.

Sine bedeutende Kundgebung in Sachen des Volksschulgesetzes.

Zu Beginn auf den neuen Volksschulgesetz-Entwurf ist gefolgt folgende Petition von Seiten des Professoren-Collegiums an das Abgeordnetenhaus abgegangen worden: Die unterzeichneten Lehrer der Universität Halle-Wittenberg bitten das hohe Abgeordnetenhaus um Gebühre für eine Reihe schwerer Bedenken, welche in Bezug auf die Verwirklichung des Volksschulgesetzes von ihnen her vorgebracht werden.

Es dürfte, und zwar so, daß dies Urteil, falls der Oberpräsident die Forderung nicht zur Aufhebung bewegen kann, ein negatives Resultat. Da ein Lehrer ohne Bezug auf den Religionsunterricht einer einseitigen Schärfe ausgesetzt nicht angekehrt werden kann und auch an einer mehrfachen schwer und nur in Nebenfragen antworten wird, so ist damit das Bestehen des Lehrers in der Hand der städtischen Verbände gegeben. Bei einer solchen Lage des Schulwesens hätte von einer moralischen Selbstständigkeit kaum mehr die Rede sein; der Staat aber hätte auf die freie Verfügung über die von ihm herangezogene Lehrkräfte verzichtet.

daß sie mit einer an Einseitigkeit grenzenden Einseitigkeit von Männern sehr verschiedenartiger, fischerlich und politischer Stellung unterschrieben worden ist. Da hat der ehrenwürdige Senior unserer Universität, Prof. Dr. Eduard Erdmann, der 1848 und später zu den Führern der hiesigen konservativen Partei gehörte, wenige Zeilen vor Professor Dr. Hahn unterschrieben; die Herren Geh. Reg.-Rath Conrad, Professor Dittenberger und Geh. Reg.-Rath Marcker haben Einem gemeinsamen Wunsch Ausdruck gegeben; der gegn-wärtige Rektor, Professor Dr. Braus, obwohl Katholik, hat die gleichen Bedenken ausgedrückt wie Professor Weislag, der Begründer des Evangelischen Bundes.

Wir sind nicht gewohnt, uns in öffentlichen Kundgebungen zu äußern, und nur in den seltensten Fällen, wenn die Sache von besonderer Tragweite ist, uns abzugeben, dem hohen Hause der Abgeordneten mit Bedenken vorzutragen. Der obige Zusammenhang des Bedenken legt uns die Pflicht der Sachliche die Gefahren der Volksschule mitzubedenken, und von wenigen selbstverständlichen Unternehmungen ist die Zustimmung eines hohen Hauses zu fordern, wie von einem legislativen oder legislativem Volksschulgesetz.

Wir verzichten darauf, den Beschränkungen Ausdruck zu geben, welche hinsichtlich der beschriebenen neuen Schulbestimmungen — von dem konstitutionellen Standpunkt aus — die Stelle der Regierungsmittelbildung tretenden Regierungspräsidenten — und insonderheit hinsichtlich der Auflösung der städtischen Schulbestimmungen, ohne Zweifel werden der unsere Stimmen aus kommunalen Kreisen sich hierüber zu den hohen Abgeordnetenhaus wenden. Die überaus wichtigen Bedenken, welche die in dem Entwurfe beschriebene Abgrenzung der Privatbildung erweckt, können wir nicht auszubringen lassen. Denn für den Staat kein Unterrichtsmonopol beanspruchen; wohl aber ist er berechtigt und verpflichtet, der zu gebührender Unterrichtsfreiheit diejenigen Schranken zu setzen, welche die Volksschule erfordert; er darf zur Erreichung der in dem Entwurfe aufgestellten Zwecke die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen, nicht aber die religiöse, sittliche und wissenschaftliche Qualifikation eines Lehrers, der an der Volksschule erzieht, durch die bürgerliche Gesetzgebung, welche die gesetzliche Erziehung als pädagogisch verbindlich festsetzt, sich des Volksschulunterrichts in weitem Umfange bedingungslos entziehen. Der Staat muß mindestens ergänzende und beschützende Bestimmungen erlassen.

Daß die Theologen (von denen drei, die DD. Köstlin, Weislag, Herzig, Mitglieder der Generalsynode waren) beigetreten sind, ja, wie wir hören, die Petition mit vorbereitet haben, erscheint vornehmlich beachtenswert. Sittlich die letzten positiven Ziele gegenüber der Volksschule werden freilich die Wünsche der Theologen der Petition annehmbar erscheinen — der Wortlaut der Petition ist in verschiedenen Stellen daran, daß die dortigen Differenzen ausgebeugt worden sind —, daß sie alle darin einig sind, daß der neue Volksschulgesetz zu schweren Bedenken Anlaß gibt, das ist demnach eine Tatsache, die auf die öffentliche Diskussion der Vorlage nicht ohne Einfluß bleiben kann.

Politische und vermischte Nachrichten.

\* Der Kaiser trat am Abend, von 6 Uhr ab kommend, mittels Sonderzuges von der in der Schorfhaide abgehaltenen Kirchtag nach Halle am Sonntag Morgen arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein. Um 10 Uhr begaben sich die Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen nebst Begleitung nach der Dreifaltigkeitskirche um daselbst dem Gottesdienste des Kaiserlichen Gottesdienstes zu folgen. Die Majestäten nach der italienischen Hofkapelle, am Anlaß des erfolgten Ablebens des italienischen Vizekönigs Grafen de Lamarmora, eine Trauerfeier abzuhalten. Nach dem königlichen Schloß zurückgekehrt, nahm der Kaiser einige Vorträge entgegen und empfing sodann am Nachmittage um 12 1/2 Uhr die von den Reichsgesandtschaften aus St. Petersburg hierher zurückgekehrte Deputation des 2. Rhein. Kavallerie-Regiments Nr. 9, an deren Spitze sich der Regiments-Kommandeur Oberstleutnant von Egenow befand hatte, und von welchem Regiment der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von Rußland Chef gewesen ist. — Um 1 1/2 Uhr waren die Majestäten mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen im Schloß zu gemeinsamen Frühstückstafel vereint.

\* Der Präsident des Abgeordnetenhauses, A. Köller, beabsichtigt, nicht bloß am Montag, sondern auch an anderen Tagen der nächsten Wochen in Rücksicht auf die wichtigsten Verhandlungen der Volksschulgesetz-Kommission die Sitzungen ausfallen zu lassen. Es ist das um so leichter durchführbar, als bei der überaus reichen und glatten Erledigung des Etats (der Etat des Ministeriums d. Z. wurde,

Der Ring des Nibelungen.

Ein einführendes Vorwort.

Die Stimmen, welche nach den ersten Festausführungen der Tetralogie: „Der Ring des Nibelungen“ von Rich. Wagner deren Aufführung außerhalb Bayerns für ein Ding der Unmöglichkeit erklärten, sind längst verstummt, müssen verstummen, als einige große deutsche Bühnen mit der Aufführung des Nibelungenringes das für unmöglich Gehaltene erfolgreich wagten und alle Opernliebhaber von Bedeutung — ermuntert durch den Erfolg und gezeugen durch das allseitige außerordentliche Interesse des Opernpublicums für die Wagner'schen Werke — dem Beispiele folgten. „Der Ring des Nibelungen“ bedeutet einen Markstein in der Geschichte der Entwicklung der Musik; in mächtigen, weit ausgreifenden Höhen ist in dem monumentalen Werke ein ungeheurer großer Gehalt in dem Wagner — so umfangreich sich auch der zu demselben Stoff bewies — einheitlich und mit eminenter geistiger Schärfe in dem vorliegenden Nibelungen-Drama durchgeführte hat.

den „ausgewiesenen Bedenken der Conception und Ausführung“ des Nibelungen-Ringes als Grund, „daß ich mich mit diesem Werke von modernen Operntheater eben gänzlich abende, und gerade mein Widerwille dagegen, mit diesem Theater fernere noch verfahren zu sollen, bei der Eingebung jener aussehenden Conception von nicht geringer Wichtigkeit gewesen ist.“ Der Wortführer hat also den Ton-dichter inspiriert, ungeleitet der Gedicht der Componisten. Mit Recht erklärt Franz Liszt das gewaltige Werk als das „Erhabenste, was Menschengeist bis jetzt künstlerisch erschaffen.“ Den poetischen Stoff zum „Ring des Nibelungen“ hat R. Wagner aus der Nibelungen-Sage entnommen, die er mit der Freiheit des Poeten unter Anlehnung an die Erzählung der „Edda“ seinen Zwecken dienstbar gemacht hat. Es ist natürlich unmöglich, innerhalb des uns gesteckten Rahmens den Inhalt der Dichtung so erschöpfend wiederzugeben, wie das zum vollen Verständnis des viertheiligen Textbuches erforderlich sein würde. Wir müssen deshalb den Leser auf das Studium der Dichtung verweisen.

Denke R. Wagner sehr hoch, er verachtet die Idee als durchaus biologische Handlung demselben Urtheil unterwerfen zu können, dem wir in für das reichesten Schauspiel geschriebenes Stück vorzulegen gewohnt sind.“ Das scheint recht gesagt, da ohne die Musik die Verse sich als im Sinne des reicheren Dramas wirkungsvoll kaum erweisen würden. Glaubhafter erscheint uns Wagner's Verhinderung an anderer Stelle, daß „dieses dramatische Gedicht ganz der Möglichkeit einer vollkommen musikalischen Ausführung seine Entstehung verdankt.“ Ueberhaupt meinen wir, daß der Hauptton der von der Bedenker, die dem Titaneurvergeß geistigt wird, dem Componisten zufällt, der auf den Träumen aller früheren Opernmuß die seine nun aufbau, um sich einer Ton-maßigkeit zugewenden, die einen immensen Schatz großartiger musikalischer Schöpfungen zu liefern bestimmt war. Ueber jene Arbeit einer isolierten Bedeutung von Oper und Drama — wie solche im „Ring des Nibelungen“ zu Tat geworden — sowie über den damit verbundenen Bruch mit der bisherigen Opernform, äußert Wagner sich selbst in folgenden Sätzen: „Ich habe den dramatischen Dialog selbst zum Hauptstoffe auch der musikalischen Ausführung erhoben, während in der eigentlichen „Oper“ die der Handlung im dieses Zweckes willen eingestrichelten Momente lediglich Verweilens zu der bisher einzig für möglich erachteten musikalischen Ausführung tauglich gehalten wurden. Die Musik ist es, was uns, indem sie unabhängig die Motive der Handlung in ihrem bezugswichtigen Zusammenhange uns zur Mitempfindung bringt, zugleich ermächtigt; eben diese Handlung in drastischer Bestimmtheit vorzuführen; da die Handlungen über ihre Beweggründe im Sinne des reflektierenden Bewußtseins sich uns nicht anzuprehen haben, gewinnt hier der Dialog jene naive Präcision, welche das Leben des Dramas ausmacht.“ Um die Selbständigkeit seiner Tonsprache zu erhöhen, führte R. Wagner in der Musik die sogenannten „Leitmotive“ ein, d. h. es wird in der Musik in jedem Momente das Bild ein und derselben hand-lenden Person, desselben leitenden Vorganges durch ein und dieselbe immer wiederkehrende Tonreihe charakteristisch hervortretend; interessant ist die Aufzählung Wagner's in „Eine Mittheilung an meine Freunde“, er habe mit den vier Dramen des Nibelungenringes („Das Rheingold“, „Die Walküre“, „Siegfried“, „Die Götter-dämmerung“), obgleich jedes von ihnen ein in sich abgeschlossenes Ganzes bilden sollte, kein „Reper-torium“ nach dem modernen Theaterbegriffen im Sinne; er beabsichtigt vielmehr, die Dramen an einem einzigen dazu bestimmten Feste aufzuführen und erachte den Zweck der Aufführung für erreicht, wenn es ihm und den Darstellern gelingen werde, den Zuschauern, die um seine Absicht kennen zu lernen, sich vernehmen, diese Absicht zu wirksamem Ge-fühlens (nicht trübsamem) Verständnis künstlerisch mit-zugehen. „Eine weitere Folge ist mir ebenso gleich-gültig, als sie mir überflüssig erscheinen muß“ — sagt er dem in ihm selbst befindlichen Charakteristiken des

wohl zum ersten Mal seitdem wir eine Verfassung haben, in einer Sitzung erledigt wird. Beendigung der ersten Sitzung des Reichstages...

Wie wir vorher, liegt es nicht in der Absicht, in der Kommission für das Reichsgericht...

Wie freireichige Massenpetitionen fabriziert werden. Die „Frankfurter Tag-Post“ enthält folgende bezeichnenden Aufsätze...

Die Entscheidung des Disziplinarrates in der wider den Grafen zu Limburg-Stirum eingeleiteten Disziplinaruntersuchung lautet nach einer Mitteilung der Kreuzzeitung...

In einer unter dem Vorhange des Übergangemeines von Godesberg stattgefundenen Sitzung wurde die Volkskammer über die Entwurf der Verfassung der künftigen Reichsverfassung...

Am 22. nächsten Reichstagswahlkreis (Kreuzberg-Nord) haben sich Konventuale und Nationalliberale auf den letzten Parteitag...

Der nationalliberale Verein in Berlin hat in seiner Generalversammlung am 1. Februar d. S. einstimmig beschlossen, der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses...

Am nationalliberalen Verein in Berlin wird am Freitag, 12. Februar der Abg. Professor Dr. Friedberg einen Vortrag über den Reichstag halten...

Die künftige Reichstagswahlkreise Grafenamt. Derselbe diplomatische Schritt in Berlin, im am gestrigen Sonntag, 8. Uhr...

Wie die ersten Stunden des Grafen de Camann gehen. Der junge Graf, welchem telegraphisch von der Ankunft des Grafen...

Der Reichstag. Wie die ersten Stunden des Grafen de Camann gehen. Der junge Graf, welchem telegraphisch von der Ankunft des Grafen...

Wie die ersten Stunden des Grafen de Camann gehen. Der junge Graf, welchem telegraphisch von der Ankunft des Grafen...

Grav. Graf von Camann, 1808 geboren, war seit 1854 Reichstagsmitglied...

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte am Sonnabend der Vertreter in der Expedition...

Eine neue Vorrede des Herrn Alexander Mier. Der parlamentarische Correspondent der Breslauer Zeitung gibt über die Absicht des Reichstags...

Die Sozialdemokraten und die Religion. Gegen den Volkskammerwahlkreis...

Die Reichstagswahlkreise Grafenamt. Derselbe diplomatische Schritt in Berlin, im am gestrigen Sonntag, 8. Uhr...

Das Abgeordnetenhaus beriet am Sonnabend in erster Sitzung das Polizeistrafgesetz...

Aus dem Landtag. Über die jedoch Einigkeit unerschütterlich feststeht: daß kein anderer Meinungs...

Wie die ersten Stunden des Grafen de Camann gehen. Der junge Graf, welchem telegraphisch von der Ankunft des Grafen...

Wie die ersten Stunden des Grafen de Camann gehen. Der junge Graf, welchem telegraphisch von der Ankunft des Grafen...

gerhans (frei) bestmögliche, daß die Reichspolizei durchgängig von der Sicherheitspolizei getrennt und den Gemeinden übertragen werde...

Streikrichter. Ueber das neue Gesetz der russischen Armee bringt der „Zwischen“...

Das Abgeordnetenhaus beriet am Sonnabend in erster Sitzung das Polizeistrafgesetz...

Wie die ersten Stunden des Grafen de Camann gehen. Der junge Graf, welchem telegraphisch von der Ankunft des Grafen...

Wie die ersten Stunden des Grafen de Camann gehen. Der junge Graf, welchem telegraphisch von der Ankunft des Grafen...



Newspost, 8. Februar. Am Sonntag ist das Hotel ...

Heer und Marine.

Der Kommandeur der Landwehr in Weimar ist zum 1. Aug. ...

Wandbeger Werte vom 6. Februar 1892.

Table with columns for various commodities and their prices, including wheat, flour, and oil.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations like Halle, Leipzig, and Dresden.

Waren- und Produktenerichte.

Wollwolle, Baumwolle, Zucker, etc. - Bericht über die Waren- und Produktenerichte.

Wohlwolle, Baumwolle, Zucker, etc. - Bericht über die Waren- und Produktenerichte.

Wohlwolle, Baumwolle, Zucker, etc. - Bericht über die Waren- und Produktenerichte.

Wohlwolle, Baumwolle, Zucker, etc. - Bericht über die Waren- und Produktenerichte.

Wohlwolle, Baumwolle, Zucker, etc. - Bericht über die Waren- und Produktenerichte.

Large advertisement for 'Schwarze und farbige Klebstoffe' (black and colored pastes) by 'Prunke & Freytag', featuring a decorative border and detailed product information.

Verleger: Schönlank'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vertical text on the right edge of the page, including page number 1074.